

Furchtbares Strafgericht.

In einer Stadt des mittlern Deutschlands lebte ein Advoat, der seit Jahren das schändliche Geschäft trieb, unschuldige Mädchen zu verführen. Geht in allen Künften der Verführung, vorzüglich in der Fertigkeit, die Empfindungen der Tugend zu heucheln, gewandt, lebhaft und nicht ohne körperliche Vorzüge, ward es ihm nicht schwer, über das leichtgläubige Zutrauen jugendlicher Unerschrockenheit, durch das Versprechen der Ehe, den Sieg davon zu tragen. Das Schicksal der unglücklichen Opfer seiner Künste kammerte ihn nicht im mindesten. Einst hatte er eines würdigen Landpredigers Tochter, schön an Seele wie an Körper, durch die heiligsten Eidschwüre der Treue bekehrt. Die arme Getraute gab er der Schande preis. Voll Scham und Verzweiflung floh sie mit ihrem Kinde den Anblick ihrer Eltern und die schmerzvollen Erinnerungen der Heimath — Die romantischen Schilderungen von der Treue und Natur Einfalt der schweizerischen Hirtenländer, die sie gelesen hatte, brachten den Entschluß in ihr hervor, in dieses Heimatland der Unschuld zu flüchten und in einem abgeschiedenen Thale den verlorenen Frieden der Seele wieder zu gewinnen. — Aber statt der Träume einer idealischen Welt fand sie auch in der Schweiz überall die raube Wirklichkeit — ja eine noch lieblosere Begegnung als in Deutschland. Verlassen, arm, ihren Säugling an der Brust, wanderte sie bettelnd und nackten Fußes von Thal zu Berg und von Berg zu Thal bis in die einsamen Gründe des Neuföhales, und von dort in die Höhe zu der düstern Einöde des Gotthards. Hier, hoch über die treulose Menschheit, ward es ihr leicht, und sie wünschte da zu bleiben; aber aller menschlichen Hüfe beraubt, ohne ein liebendes und theilnehmendes Herz, das sich ihrer annehmen hätte, fand sie nur in dem Tod die einzige Rettung aus dem Jammer ihres Lebens. Zuvor schrieb sie einen rührenden Brief an ihre Eltern, worin sie ihnen ihre Schicksale erzählte und sie bat, für ihre Seele zu beten, weil sie nur durch ein Verbrechen sich von der schrecklichen Bürde ihres Daseins befreien könne. Einen andern Brief schrieb sie an ihren Verführer. Nach einer erschütternden Schilderung ihrer namenlosen Leiden, warf sie die blutige That, die sie im Begriffe stand zu begehen, auf seine Seele und kündigte ihm an, daß ihr unwiderstehlicher Geist nach ihrem Tode ihn ohne Haß und Rache verfolgen werde, bis der Tag der Rache ihn ereilt habe. Diese Briefe gab sie der vorübergehenden Post, ging dann zu dem erwählten einsamen Felsen und schritt dort ihren und ihres Kindes Lebensabend ab.

Mit Schulden las der Verführer den schrecklichen Brief. Gewissen und Bessertung hielt er für Fabeln, gegen deren Schrecken er längst gerüstet zu sein glaubte. Als er ihn gelese, warf er ihn unter seine alten Papiere. Dort lag er lange. Er sah ihn öfter — anfangs mit derselben Empfindung, mit der er ihn zuerst gelese, dann mit wuthigem Ernisse, endlich mit Grauen. Zuweilen erschienen ihm in den Stunden des Abends die schrecklichen Bilder vor der leidenschaftlichen Wanderung der hilflosen Unglücklichen, von ihrem verzweiflungsvollen Umherirren in den Einöden des Gotthards, und von ihrem und ihres Kindes schauernden Tode. Welche künftige sich die nahende Nemesis an. Endlich faßte er den Muth den Brief nochmals zu lesen. Von da an war die freche Rube aus der Seele des Freiers verschwunden. Er suchte sich durch Trübsalgelegenheiten rauchende Vergnügungen zu zerstreuen, aber mitten im Zaumel der Sinnen-Kreuden traten jene grauenvollen Bilder wie Gespenster des Schicksals vor ihn hin. Er hegte auf seinen Balken für seine gequälte Seele zu hängen; aber auch dorthin verfolgte ihn der Schatten der gemordeten Unschuld, und so oft er in seine Wohnung trat, holte er mechanisch den Brief, las ihn und überließ sich den Qualen wahnwüthiger Verzweiflung. Schon hatte die Nemesis seine Seele umstrickt und rühte ihr Werk zu vollziehen. In der furchtbaren Nacht seines Gemüths faßte er den Entschluß, mit einem Theile seines nicht unbedeutlichen Vermögens nach Griechenland zu gehen und den Rest seinen Verwandten zu hinterlassen. Ohne Zweifel leitete ihn der Gedanke, der mehr als eines dorthin geführt hat, durch den hochberühmten Kampf und Tod für die große Sache der Menschheit, die in Griechenland verfaulen wurde, die Schuld eines schwachwollen Lebens zu tilgen und sich mit dem Himmel zu versöhnen. Ehe er aber die Reise nach Griechenland machte, schrieb er in die Tasche. Seine Reise führte ihn durch die Schweiz. Anstatt von Basel geradweg nach Neuf zu gehen, wandelte ihn die Lust an, zu vor noch das schöne Argau zu sehen. Dort gab ihm sein böser Geist den Gedanken ein, die kleine Absehwelung noch bis zu dem berühmten Neufwäldbäder-See fortzuführen. — Er befand den See. Zwischen den furchtbar herrlichen Felsen-Weiten folgte er unwillkürlich den verhängnisvollen Brief hervor und las ihn. Er fragte nach der Entfernung des Neuföhales, und da er vernahm, daß es nicht mehr fern sei, befahl er den Schiffen, dort hin zu fahren. Als er zu Felsen an ankam, war er glücklich; aber unwillkürlich lenkte er seine Tritte das Thal aufwärts zur Schreckensstraße, dem fürchterlichen Punkt entgegen, auf dem er sein Geschick erfüllen sollte. Dort umfloß ihn mit grauenvollem Dunkel die Bluthuld, und unaussprechlich rieb ihn die Rachegeister den furchtbaren Schand hinauf zu den Höhen des Gotthard. Hier ließ er sich den einsamen Felsen zeigen, wo die Unglückliche ihr Leben geendet hatte. Zwei Tage lang irrte er in dumpfer Verblendung um das traurige Gestein, von vergeblichem Menschenblut düstend; dann enthielt er in einem Briefe an die Seinsigen die Verbrechen seines Lebens, und wie eine höhere Gewalt ihn zu der schauerlichen Stätte geleitet habe, wo er durch seinen Tod den unverschämten Geist der Hölle geopfert zu begehnen bestimmt sei. Am Abend verließ er das Föhlig oder Kloster auf dem Gotthard, und am andern Morgen fand man ihn auf demselben Felsen entsetzt in seinem Blute.

Er a l i e n.—Nach den mit der Brig "Castro" eingetroffenen Nachrichten von Rio de Janeiro sind die Zwistigkeiten, welche zwischen dem brasilianischen Gouvernement und unserm Minister, Herrn Wisse, stattgefunden, friedlich beigelegt.

Werth der Erzeugnisse in den verschiedenen Staaten.

Wir entnehmen folgende Tabelle dem jährlichen Berichte des Beamten für Patente, aus dem Jahre 1844. Derselbe bezieht auf Thatsachen, und selbst der Congress beorderte den Druck von 50,000 Exemplaren derselben.

W a i z e n.—Es wurden im Ganzen 95 Millionen Bushel Weizen gewonnen, die in einem Durchschnittspreise von 75 Cents per Bushel die Summe von 71,251,000 Thaler lieferte. Von dieser Bushelzahl lieferte Ohio ungefähr 16,000,000, Neu-York ungefähr 15,000,000, Virginien und Pennsylvania jedes zwischen 10 und 11 Millionen, Tennessee 7 Millionen und Indiana ungefähr 5 Millionen, Michigan lieferte fast 4 Millionen, und Maryland 4 Millionen.

H a f e r n.—Die Haferrnte lieferte 721 Millionen Bushel, wovon auf Neu-York 31 Millionen, auf Pennsylvania 25, auf Ohio 20, auf Virginien 14 Millionen, Kentucky, Indiana und Illinois, auf jedes zwischen 11 und 12 Millionen kommen. Der Weltwerth würde bei einem Durchschnittspreise von 20 Cents auf ungefähr 34 Millionen Thaler zu berechnen sein.

W e i ß k o r n.—422 Millionen Bushel Weizen zu dem Preise von 25 Cents, brachten 105 1/2 Millionen Thaler. Tennessee erzeugte das Meiste fast 61,000,000 Bushel; Kentucky und Ohio bringen beinahe 48 Millionen jedes; Virginien 33, Indiana 21, Nord-Carolina, Georgien, Alabama 22 jedes, Neu-York, Pennsylvania, Illinois 19 jedes, Süd-Carolina und Missouri 13 Millionen jedes. Es ist deshalb hauptsächlich ein Produkt des Südens und Südwestens.

K a r t o f f e l n.—Der Gesamttertrag wird auf ungefähr 100 Millionen Bushel, oder, dieser im Preise von 20 Cents, auf 20 Millionen Thaler angeschlagen. Neu-York lieferte 17, Maine 12 1/2, Pennsylvania 7, Vermont 6, Michigan 1 1/2, Massachusetts, Neu-Hampshire und Ohio ungefähr 5 Millionen jedes.

S e n, das zweit wichtigste Produkt des amerikanischen Ackerbaus, brachte ungefähr 17 Millionen Tonnen, in dem Werth von 86 pr. Tonne, gibt 102 Millionen. Davon gewinnt Neu-York 5 Millionen Tonnen, Pennsylvania, Indiana und Ohio ungefähr 2 Millionen jedes, Maine und Vermont 1 1/2 jedes, Massachusetts, Neu-Hampshire und Connecticut, von 6 bis 700,000 Pfund jedes, Neu-Jersey und Illinois 375,000 jedes, und Virginien 444,000.

B a u m w o l l e n t r a g wird auf 872 Millionen Pfund und auf 552,226,000 zu 6 Cents pr. Pfund festgesetzt. Georgien liefert die meiste Baumwolle; 213 Millionen Pfund. Mississippi 195 Millionen, Louisiana 154 Millionen, Alabama 140 Millionen, Nord-Carolina 58, Süd-Carolina 49, Tennessee 39, Arkansas 14, Florida 9 Millionen.

Z u c k e r.—Man schätzt den Ertrag auf ungefähr 201 Millionen Pfund zu 2 1/2 Cents pr. Pfund, auf 5,000,000 Thaler. Davon liefert Louisiana 160 Millionen Pfund, Indiana 74 Millionen, Ohio und Vermont 4 1/2 Millionen.

C o i s.—111 Millionen Pfund. Süd-Carolina hat fast den Alleinhandel dieses Artikels, es liefert 84 Millionen Pfund, Georgien zwischen 17 und 18 Millionen und Louisiana ungefähr 5 Millionen.

Es werden ungefähr 152 Millionen Pfund gewonnen. Davon liefert Kentucky fast 58 Millionen, Tennessee und Virginien jedes 33, Missouri 12, Ohio 6, und Maryland nicht eine halbe Million Pfund.

Aus dieser Uebersicht und Schätzung der Haupt-Ackerbau-Artikel in den Ver. Staaten, erhellt; daß Weizenform der wichtigste ist; ihm zunächst kommt Sen. Der Werth des letzteren übertrifft Weizen um ungefähr 50 Prozent, und ist doppelt soviel werth als Baumwolle.—D. T.

C h i n a.—Das Gerücht vom Tode des Kaisers von China, sagt die Bombay Times vom 1ten Januar d. J., findet allgemeinen Glauben. Der Kaiser, welcher nach sicheren Quellen an einer sehr ernstlichen Krankheit darzuleiden, ist zwischen sechszig und siebenzig Jahren alt, und regierte beinahe fünf und zwanzig Jahre, von 1820 an. Sollte sich sein Tod bestätigen, so muß dieses Ereigniß höchst wichtige Veränderungen in China herbeiführen. Eine der wichtigsten dürfte die Legalisation des Opiumhandels sein, dessen Verbot früher oder später durch den Druck der Volksstimme aufgehoben werden muß und woran der jetzige Kaiser bloß aus dem Grunde verhindert wird, weil er in dessen Opposition zu weit ging, um es jetzt mit Ehre widerrufen zu können. Doch abgesehen von dieser Frage steht China, im Falle des Todes des Beherrschers, dem himmlischen Reich, durch die Minorität des Thronfolgers und einer Regentenschaft—benutzt einer Faktion—die größere Gefahr innerer Unruhen und Revolutionen bevor. — Es bedarf jetzt schon einer kräftigen, einheitsvollen Hand, um, bei so veralteten Prinzipien, die unzufriedenen Gemüther dieses ungeheuren Reiches zusammen zu halten, dessen verschiedenartige Volksstämme und weit von einander gelegenen Provinzen sich ohne die seit langen Jahren in ihren Gemüthsweisen, so wie Interessen feindlich gegenüber stehen. Jedenfalls wird es eine höchst verhängnisvolle Periode für jenes Land werden und es ist nicht unwahrscheinlich, daß am Ende das Dazwischenretzen fremder Mächte notwendig ist, um der Anarchie einen Damm entgegenzusetzen. — Aber dann läßt sich auch voraussehen, daß dieses Einschreiten europäischer Mächte nicht so unangenehm geschickelt, als als Bedingung oder Belohnung, größere Vortheile und Strecken abgetreten werden müssen, als wogu der letzte siegreiche, englische Krieg China nöthigte. Ein. Nep.

N a v y.—Folgende Kriegsschiffe wurden beordert, nach der Richtung von Vera Cruz abzusetzen:

Die Frigate Potomac mit 44 Kanonen.
Die Schaluppe Falmouth mit 20 Kanonen.
Die Brig Somers mit 10 Kanonen.
Die Brig Lawrence mit 10 Kanonen.

Außer dieser Nacht wurden noch folgende Schiffe, die nach dem mitteländischen Meere bestimmt waren, hiezu beordert, nämlich: das Dampfschiff Princeton, die Kriegsschiffe St. Mary's und Saratoga und die Brig Porpoise.—Ret. Zeit.

Niegelbahn Unglück.

Wir vernehmen, daß am vorigen Samstag ein junger Mann, Namens Jacob Schuler, wohnhaft bei Carlisle, Cumberland County, in dem von Harrisburg kommenden Karrenzug herunter kam, um seine Mutter, welche ohnweit Peterburg, in Lancaster County, wohnt, zu besuchen. Als er bei Weis, Kaufmanns Mühle, etwa 3 Meilen von Lancaster, von dem Wagen herunter sprang, fiel er auf die Niegelbahn nieder, und die Räder der Wagen gingen ihm über ein seiner Beine, unterhalb dem Knie. Er wurde nach Lancaster gebracht, wofür ihm das Bein von den Ärzten sogleich abgenommen wurde.

Es sind Menschen, die es versucht haben von den Niegelbahn-Wagen, während sie im Lauf begriffen sind, herabzuspringen oder auf dieselben hinaufzuklettern, schon so manche Unglücksfälle zu verfahren, daß dieselben einem jeden als warnende Beispiele gegen ein ähnliches Wagniß dienen sollten.—Volksfr.

Neue Transportirungs- Art.—In der Stadt Baltimore sind die Kreunde der Sklaven-Befreiung auf einen neuen Einfall gerathen, um die Sklaven von ihren Meistern wegzuführen und sie außerhalb den Staat zu transportiren. Neulich wurde ein Negermädchen daselbst vermißt, und nach angestellter Nachsuchung erhellte es, daß dieselbe in eine ihrer Größe angemessene Kiste verpackt wurde und als Waare nach der Stadt Neu-York transportirt worden war. Seitdem ist ihr Meister nicht im Stande gewesen etwas Weiters von ihr zu erfahren.—ib.

Amerikanische Seide.—Die Quantität der Seide, welche in den Ver. Erzeugen wird, soll sich immer vermehren.—Im Staate Tennessee soll der Boden und das Klima dem Seidenbau mehr günstig sein, als in einigen andern Staaten der Union. Im Jahre 1840 sollen daselbst 1,132 Pfund und in 1843 ungefähr 20,000 Pfund verarbeitet sein. Man füttert jetzt die Würmer daselbst in offenen Räumen, anstatt in geschlossenen Zimmern, und ein solches Verfahren ist für besser befunden worden.

Einige der Kaufleute in Pittsburg, die Waaren in ihren Kellern hatten, waren so glücklich einen großen Theil derselben wenig oder gar nicht beschädigt wieder zu erhalten. Ein Kaufmann erklärt, daß sein Verlust um 10,000 Thaler geringer sei als er gewesen, wenn nicht ein großer Theil seines Stocks eingekauft gewesen wäre. Die einfallenden Wagnern erlitten das Feuer, und nur die oben liegenden Waaren wurden beschädigt, indem kein Wasser darauf geworfen wurde.

Schinesische Marime.—Wer mich hinter dem Rücken verleumdet, der fürcht' dich; wer mir in's Gesicht schmeißt, der verachtet mich.

Die deutsche Tribune von St. Louis enthält folgende interessante Einblendung:

„Wenn Sie es der Mühe werth halten, folgende Zeilen in ihr Blatt einzurücken, mögen Sie davon beliebigen Gebrauch machen, inbald das mancher Ihrer Leser Jagdliebhaber genug ist, um sich dafür zu interessieren. Derwideren Freitag hörte ich eines meiner Schweine, südlich von meiner Baucerei ungefähr 1 Meile entfernt jämmerlich schreien, meine Hunde waren ungewöhnlich unruhig und ich ergriff deshalb meine Büchse, um mich zu überzeugen, was vorgefallen. Ich durfte nicht weit gehen, um in einer wüsten, bewachsenen Schlucht einen Fäsen wahrzunehmen der ganz gemüthlich ein Schwein zwischen seinen Vorderbeinen hielt und ruhig das Rückrad desselben benagte. — Das Schwein schrie erbärmlich aber Gevatter Braun schien es für Laßmusik zu halten. — Unbemerkte konnte ich mich ihm genaug nähern, um ihm die Buchse hinter das Gehör zu jagen. Der Bär fiel und ich denke die Sau noch retten zu können, die ich nach Hause transportirte und Thier und Schweinefleisch auf die Wunde strich. Das ist nun freilich Alles nichts Außersordentliches, denn es finden sich noch immer hin und wieder Fäsen bei uns ein, obwohl dies seit langer Zeit der erste war, der erlegt wurde, aber das mehr Merkwürdige meiner Erzählung liegt darin, daß ich an dem nämlichen Tage ein zweites, mehr gefährliches Raubthier in meiner Nachbarschaft aufspürte, dessen Fell in meiner Scheuer aufgehängt ist und mir einen herrlichen Pelz machen soll. Es war ein Panther, 2 Fuß hoch, und maß 4 Fuß 10 Zoll vom Kopf bis zum Schwanz. Mit Hulfe meiner Nachbarn tödteten wir ihn nach 6 stündiger Jagd. Er zerriß 2 von unsrer Hunde und 3 sind so stark verwundet, daß ich wenig Hoffnung zu ihrer Rettung habe. Erst die drei Jäger tödteten ihn, und wir selbst waren mehrere Male in Lebensgefahr. Seit Jahren ist es der erste Panther der sich hier in dieser Jahreszeit sehen ließ. Seit zwei Nächten hörten wir ein ängstliches Geheul in unserer Nähe, wir vermutheten, daß es ein zweiter, der weibliche Panther ist, der über den Tod des Männchens seine Klagen anstimmt. Morgen wollen wir Jagd auf ihn machen, möglich daß auch der erlegt wird.“*

F. F r i e d e r i c i.

Warren County, Mo.

Starb.
Am 7ten Mai in Philadelphia an der Mischezehrung, C e l e m i n a S c h u f e r, ehemals von Verthelem, im 37ten Lebensjahre.
Am 2ten Mai in Nord-Whethall Township, Lecha County, U o i s F r a n c e i s, Schulinke des Herrn Joseph Biery, in einem Alter von 10 Monaten und 23 Tagen.

Harrison Guarden!

Ihr habt Euch auf Samstags den 24ten Mai, um 8 Uhr Morgens, in Sommer Uniform, am Galtbanse von G e o r g e M e t h e r h o l d, in der Stadt Allentown zu versammeln, um dem Bataillon beizuwohnen. Pünktliche Beiwohnung ist erwartet. Auf Befehl des Capitains.
A. G. M e m m e r D. S.
Ein jedes Mitglied hat sich mit 13 blauen Patronen zu versehen.
Mai 14. nq3m

Verheirathet:

Am vorletzten Dienstag Abend, durch den Schw. Herrn Dubs, Herr M a n d e s W a g n e r, mit der Fräulein A n n a E l i z a M e r s, beide von dieser Stadt.

Obiges junge Ehepaar beliebe unsern ungeduldeten und wohlgemeinten Dank für die Ueberzeugung des so wohlgeschmeckenden Hochzeit-Kuchens anzunehmen. Wir würden aber hier der Wahrheit ungetreu sein, wenn wir zu versehen geben wollten, als hätte uns dieser Umstand befremdet:—Nein, so wollen wir nicht verstanden sein,—denn wirklich wir hatten von jeder zu viel Zutrauen in die Freigebigkeit, das Wohlwollen u. Freundschafts-Gefühl des gemeinten Paares, als daß wir auch nur einen einzigen Augenblick zum Glauben hätten verleitet werden können, daß es, selbst in diesen frohen Stunden den Drucker vergehen würde. — Demungeachtet aber, wird dieser Umstand lange in unserm Gedächtniß erhalten werden,—und allen noch Uebrigem, die dem Beispiel dieses Paares in der ersten Hinsicht eifrig folgen mögen, wollen wir in der Stille (aber nur zwischen uns) fund thun, daß dem Drucker die Nachahmung des zweiten Beispiels, nämlich Hochzeit-Kuchen an sie zu versenden, wie es sich von selbst versteht, wirklich nicht unangenehm ist. Mag nur dies nicht so bald wieder vergehen werden. Dem obigen Paar nun noch den Wunsch:

Auf der Bahn des Lebens reiche Glück und Freude Euch die Hand, Mißgeschick und Unglück weiche Von dem heimathlichen Strand! Segen fliehe Euch von oben Reichlich auf Eu'r edles Thun, Und laß'—bei grauer Stürme Toben, Euch sauft in Euren Hause ruhn.

Allentown Marmor-Hof.

Die Unterzeichneten welche ihren Marmor-Hof, nach Nathan Drescher's Bauholz-Hof, oberhalb Nagenbuch's Wirthshaus verlegt haben, wollten ehrerbietigst die Aufmerksamkeit von Käufer auf ihr großes und schönes Assortement

Marmor-Steine

richten.—Ihre bedeutende Erfahrung in der Verarbeitung von G r a b s t e i n e n, und die Aufmerksamkeit welche sie auf diesen Zweig ihres Geschäfts verwenden werden, setzen sie in den Stand alle Bestellungen nicht nur auf das Beste, sondern auch auf das Billigste zu liefern.

Sie sind dankbar für genossene Unterstützung, und da sie dazu beitragen die früheren unbilligen Preise zu verringern, so fühlten Unterzeichnete verpflichtet daß sie einen liberalen Theil der Kundtschaft des Publikums fernerhin erhalten werden.

Jesse B. Nase,
W. J. Horwath.
Mai 14. nq3m

Finck's Wollenmanufaktur.

Wollarten, Walfen, Spinnen und Cassinetweben.

Der Unterzeichnete, dankbar für zahlreiche genossene Kundtschaft, benachrichtigt seine Kunden und das Publikum überhaupt, daß er die obigen Geschäfte in deren verschiedenen Zweigen noch immer an dem alten Stande fortbetreibt, nicht bei der kleinen Lecha Brücke in Allentown. — Die Mühle ist im besten Stande, und da dabei Unterzeichnete das Geschäft gründlich versteht, und selbst die Aussicht darüber führt, ist er vermögend die Versicherung geben zu können, daß nirgendwo bessere Arbeit geliefert werden wird, und zwar für so billige Preise als sie irgend sonstwo geliefert werden kann.

Personen die nicht bequem nach der Kollmühle kommen können, können ihre Welle bei Hrn. Peter Huber's Stroh in Allentown abgeben, wo jeden Abend angerufen und nach geschickener Arbeit wieder hingeliefert wird, wenn es verlangt werden sollte. Dies ist der einzige Ort wo Unterzeichnete Welle abholt, indem Welle aus dem Lande zu holen, mit zu schweren Kosten verknüpft ist. — Er hofft daher daß Jedem diese neue Einrichtung zur Genüge sein möge.

Der Preis um Welle zu farten, wenn sie dafür zubereitet ist, ist bloß 5 Cents per Pfd. Er bietet um geneigten Zuspruch.

Josua Finck.
Auch wird das Dreher-Geschäft bei ihm fortbetrieben, wo Bestellungen und Waagen auf Hand gehalten und jede an deren Art Arbeit in diesem Fache verrichtet wird.
Mai 14. nq4m

Tax Appiel - Tage.

Am Montag den 2ten und Dienstags den 3ten Juni, zwischen den Stunden von 9 Uhr Vormittags und 3 Uhr Nachmittags, werden die Commissioners von Lecha County, sich in ihrer Amtsstube befinden um diejenigen Personen des Counties, die sich in der Taxirung ihres Eigenthums benachtheiligt glauben, abzuhören.

Zugleich Zeit werden schriftliche Vorschläge für die Emsammlung der Staats- und County-Taren für das Jahr 1845 angenommen. Applikanten sind verbunden Sicherheit für die getreue Erfüllung ihrer Contrakte zu stellen, und haben daher gleichzeitig mit der Eingabe der Vorschläge auch die Namen der Bürgen zu melden, die sie zu geben im Stande sein würden, im Fall sie das Tax-Einsammeln bekommen.

Daniel Stähler,
Peter Romich,
Charles Foster,
Commissioners.
Mai 14. nq3m

Schreib-Finte.

Eine ganz vorzügliche Art Schreib-Finte ist soeben erhalten worden, und billig zu verkaufen.
In dieser Druckerei.

Marktpreise.

Artikel:	per	Allent.	Caston.
Klauer	Büffel	\$4 75	\$4 50
Weizen	Bushel	90	90
Reggen	—	65	65
Weißkorn	—	49	40
Daser	—	25	25
Buchweizen	—	40	40
Flachsamen	—	1 40	1 30
Kleesamen	—	3 50	3 50
Timothy-Samen	—	2 50	2 50
Erbsen	—	30	28
Salz	—	40	40
Butter	Pfund	11	12
Unschlitt	—	8	6
Wachs	—	25	25
Schmalz	—	8	8
Schinkenfleisch	—	9	7
Seitenstücke	—	7	6
Werken Garn	—	8	6
Fier	Dub.	8	10
Reggen-Whisky	Gal.	23	25
Wepel-Whisky	—	22	18
Reinöl	—	56	56
Nichol-Holz	Kloster	4 50	5 00
Eichen-Holz	—	3 50	4 00
Steintohlen	Tonne	3 00	3 00
Gips	—	5 00	4 50

Uebersicht der Märkte.

S a m e n.—Kleesamen bringt \$3 50 bis \$3 75 und Flachsamen \$1 35.
K l a u e r u n d W e i ß.—Klauer bringt \$4 50 bis \$4 55. Roggenmehl \$3 12 und Weißkornmehl \$2 15 bis \$2 18.
G e t r a i d e.—Weizen bringt 90 bis \$1 00; Weißkorn 41 Cents; und Reggen bringt 60 Cents; Daser verkaufte an 29 Cents.
W e h m a r k t.—Das Hundert Pfund Rindfleisch bringt 1 25 bis \$5 50; Rube mit Käber brachten \$1 bis \$25. Schweinefleisch bringt \$4 00 bis \$4 50.

Bright's indianische Pflanzenpillen werden verdienter Weise alle derartigen Medicinen vorgezogen.—Tausende können aus Erfahrung ihre vortrefflichen Wirkungen bezeugen. Nach kurzem Gebrauch findet der geschwächte Kranke alle ungesunden Säfte aus seinem Körper getrieben, seine Verdauungs-Organen verrichten ihre Funktionen wieder, sein Blut erhält wieder die frühere Reinheit, das drückende Bewußtsein von Unwohlsein und Schmerz verschwindet, und sein Körper wird wieder mit der vorigen Kraft und Stärke begabt, während sein Geist erneuerte Frische und Schwingkraft erhält.
W e s t A h t!—Kauf nur von den bekannt gemachten Agenten oder in der Office und General-Niederlage, No. 169, Race-Street, Philadelphia, und frant ausdrücklich nach "Bright's indianische Pflanzenpillen."
Die obige schätzbare Medizin ist zu haben in der Druckerei des "Lecha Patriot" in Allentown, und bei den Agenten die in einer andern Spalte bekannt gemacht sind.

Neue Waaren.

Die Unterzeichneten haben soeben ein großes Assortement neuer Frühjahrs- und Sommer-Waaren erhalten, bestehend aus einer großen Verschiedenheit von Gütern für Damen und Herren von Sommer-Kleider, welche sie gewonnen sind an ungewöhnlich niedrigen Preisen zu verkaufen.
Preis, Säger und Co.
Allentown, Mai 14. nq3m

Grozerien.

Die Unterzeichneten haben soeben empfangen und an sehr niedrigen Preisen zu verkaufen:
50 Säcke Caffee,
10 Dreihöfcher Molasses,
10 do. Zucker,
30 Büffel Macarellen, in ganzen halben und viertel Büffeln,
50 Büffel Salina Salz,
100 do. feines do.
500 Büffel Liverpool gemahlenes Salz,
deshalb eine Verschiedenheit anderer Artikel, in das Grozerien-Geschäft gebührend.
Preis, Säger und Co.
Allentown, Mai 14. nq3m

Hart - Waaren.

Die Unterzeichneten haben soeben eine große Auswahl in obigem Fach gehörende Artikel erhalten und wohlfeil zu verkaufen.
Preis, Säger und Co.
Allentown, Mai 14. nq3m

Stein - Kohlen.

Die Unterzeichneten haben soeben erhalten eine große Quantität Stein-Kohlen von, folgenden Sorten, nämlich:
Lump, Egg Dfen, Nut, Extra Nut und Raffbrenner,
welche sie wohlfeil zum Verkauf anbieten.
Preis, Säger und Co.
Allentown, Mai 14. nq3m

Zu verlehnen.

Der Unterzeichnete bietet sein geräumiges zweistöckiges Wohnhaus, mit sonstigen Nebengebäuden, mit 1 oder 9 Acker vortrefflichem Grund, gut mit Obst versehen und an der Philadelphia Straße ungefähr eine Meile von Allentown, in Salzbürg Township, Lecha County gelegen, von jetzt bis zum 1sten April 1846, sehr billig zu verlehnen an.—Man melde sich bei
John Froug.
Mai 14, 1845. nq3m

Drucker - Arbeit.

Alle Arten Drucker-Arbeit wird in dieser Druckerei zu den allerniedrigsten Preisen, und auf die kürzeste Anzeig verrichtet.

Gute Schreibfedern

sind alhier sehr billig zu erhalten.